

Der EU Data Act – Wegbereiter einer europäischen Datenwirtschaft?

Johannes Niklas Holtz

Die EU-Kommission präsentierte am 23. Februar 2022 einen *Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über harmonisierte Vorschriften für einen fairen Datenzugang und eine faire Datennutzung*. Bekannt ist der Gesetzentwurf unter dem Namen *Data Act*. Ziel der Verordnung ist die Verbesserung der Verfügbarkeit und Nutzung von Daten in der europäischen Wirtschaft und Gesellschaft sowie im öffentlichen Sektor der EU.

Der Data Act ist das umfangreichste europäische Datengesetz seit der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Von verschiedenen Seiten wird der Vorschlag mit allerlei Superlativen betitelt. Der zuständige EU-Kommissar Thierry Breton bezeichnet das Gesetz als „Eckpfeiler einer starken, innovativen und souveränen europäischen Digitalwirtschaft“ (Europäische Kommission 2022a). Die FAZ spricht gar von einer „Revolution am Datenmarkt“ (Kafsack 2022). Inwieweit der Data Act den Ankündigungen gerecht wird, wird in diesem Artikel beleuchtet. Nach einer kurzen Einführung in die EU-Datenpolitik wird in den folgenden Abschnitten der Data Act im De-

tail vorgestellt. Im fünften Abschnitt wird erörtert, wie der Vorschlag in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik aufgenommen wurde. Schließlich kommt der Artikel zu einem Fazit und wagt einen Ausblick auf das laufende Gesetzgebungsverfahren.

Die EU-Datenpolitik

Die weltweit produzierte Datenmenge steigt rasant von 33 Zettabyte im Jahr 2018 auf prognostizierte 175 Zettabyte im Jahr 2025 (Europäische Kommission 2020: S. 2). Doch nicht nur das Datenvolumen nimmt zu, sondern auch die Datenvielfalt. Dies geht einher mit zunehmender Rechenleistung, deutlich sinkenden Kosten für Datenspeicher und dem Aufkommen leistungsfähigerer Methoden zur Datenanalyse und Datenmodellierung. Infolgedessen war es noch nie so einfach, Daten zu sammeln, zu speichern und zu verarbeiten (Kelleher/Tierney 2018: 1-9).

Die Nutzung der steigenden Anzahl an Daten mittels moderner Analyseverfahren birgt ein



M.A. Johannes Niklas Holtz

Doktorand am Institut für Politische Wissenschaft (FAU) & Policy Advisor bei DATEV/Brüssel